

FireLightning

Harry Potter und die Pfade der Verdammnis



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: ArianaDumbledore

Inhaltsangabe

Verfolge Harry's siebtes Schuljahr in Hogwarts! Ebenso spannend und verrückt wie zuvor.

Vorwort

"Dieser Zauberstab ist den ganzen Ärger nicht wert", sagte Harry. "Und ganz ehrlich", er wandte sich von den gemalten Porträts ab und dachte jetzt nur noch an das Himmelbett, das im Gryffindor-Turm auf ihn wartete, wobei er sich fragte, ob Kreacher ihm vielleicht ein Sandwich dort hinaufbringen würde, "ich hatte für mein Leben genug Ärger."

Inhaltsverzeichnis

1. Arvadek Adava
2. Freudentränen & Glücksgefühl
3. Die zwei Nachzügler
4. Verständnis und Vertrauen
5. Die Rückkehr des Verräters

Arvadek Adava

Ron und Hermine blickten ihn an. Harry konnte gleichzeitig Verständnis und Wut darin erkennen, und wusste, dass es die richtige Entscheidung war. Vielleicht war es irrsinnig den mächtigsten Zauberstab ihrer Zeit unbrauchbar zu machen. Vielleicht konnte es auch niemand außer ihm verstehen. Aber vielleicht würde man ihm auch später dafür dankbar sein. Er sah noch einmal zu Dumbledore's Portrait hinauf, dass ihm aufmunternd zunickte, und ging ohne ein letztes Wort hinaus. Vor der großen Halle stoppte er kurz.

Mittlerweile waren die fröhliche Stimmung der Feierlichkeit und des Triumphs wie weggeblasen und voller Trauer und wehmütigen Gedanken. Mindestens 55 Himmelbetten waren im Saal aufgestellt worden. Alle verhängen mit schwarzen Wänden aus Tüchern, die nur ab und zu zur Seite geschoben wurden, um sich gebührend von einem Freund oder Familienmitglied zu verabschieden. Das hatte jetzt wirklich erstmal Vorrang. Harry ging auf Professor McGonagall zu, die gerührt dem Schauspiel zusah. "Professor?", meldete er sich zaghaft. "Ja, Potter?", entgegnete sie wieder in ihrer gewohnten Art. Er konnte sich nicht erklären wieso sie irgendwie wütend und gereizt klang, vielleicht war es ja noch die Nachwirkung der Aufregung. "Professor McGonagall, ich würde mich gerne von einigen verabschieden. Woher weiß ich..?" Er unterbrach sich selbst als sie ihn plötzlich anschaute. Ihre Augen waren gefüllt mit Tränen, die langsam über das zu einer Grimasse verzogene Gesicht rannen. Sie legte blitzschnell ihre Arme um Harry, der peinlich berührt versuchte ihr den Rücken zu tätscheln. "Harry, es tut mir so leid!", weinte sie wie er es noch nie erlebt hatte. "Zum Anfang war ich wütend und traurig, weil ich so viele gute, wunderbare Schüler und Kollegen verloren habe! Und ich wollte ihnen die Schuld geben! Aber ich kann es einfach nicht! Bitte verzeihen sie mir, Harry. Ich bin ihnen zu tiefem Dank verpflichtet, sie haben uns allen das Leben gerettet. Ihre Eltern und Sirius wären sehr, sehr stolz auf sie!" Sie löste sich von ihm, ihr Gesicht hatte einen merkwürdigen Rot-Violett-Ton angenommen, und eilte davon um ein Elternpaar davon abzuhalten es in der Halle gewittern zu lassen.

Sie ließ ihn leicht geschockt zurück. So hatte Harry seine Professorin noch nie erlebt. Sie war nie gefühlkalt oder gar unfreundlich, sondern zurückhaltend und streng gewesen. So einen Gefühlsausbruch hatte er aber noch nie bei ihr erlebt. Dieser Krieg hatte sie alle verändert, das stand nun endgültig fest. Immer noch leicht verwirrt ging er durch die Reihen der Betten, schweigend und zutief bedrückt. Am Bett von Fred traf er die Weasleys. Er gab Mr Weasley, Percy, Charlie, Bill und dem verbliebenen der Weasley-Zwillinge die Hand. "Oh, mein Junge!", schluchzte Mrs Weasley und holte ihr grünes Taschentuch hervor. Die kleine, runde Frau schloss ihn in eine Umarmung ein, die Harry beinahe 2 Rippen gebrochen hätte. "Mein Junge, ich muss dir danken. Du wirst unsere momentan chaotische Welt in den Frieden führen. Das weiß ich!", stimmte Mr Weasley eine Rede an, während George Harry mit einem taurigen Blick begutachtete. Harry wurde nebenbei schon ganz schlecht und er zwang sich zu einem hohlen Lächeln, dass mehr so aussah als ob er Mr Weasley gleich umbringen wollte. "Entschuldigung, ich muss weiter. Ich will..", begann er nun entschuldigend, aber Mr und Mrs Weasley winkten ab. "Remus und Tonks. Wir verstehen das Harry. Nun geh schon." Harry war wirklich dankbar dafür, dass sie ihn so gut verstanden. Er wollte sich gerade keine Lobreden anhören oder den traurigen Blick von George erwidern oder überraschende Gefühlsausbrüche ertragen oder einfach überhaupt reden. Ihm war schlecht vor Schmerz und noch mehr konnte selbst er nicht mehr vertragen; derjenige, der schon 10 mal so viel Schmerz wie seine Mitschüler erfahren hatte. Der verfluchte Auserwählte. Er durfte nun endlich auch mal aufrichtige Trauer zeigen. Nicht, dass er um Freds Tod nicht genauso betrübt sei; er fand es vor seiner Familie momentan einfach nicht angebracht.

Als er dank der Hilfe von Tonks Mutter Andromeda - die den kleinen Ted Lupin mit seinen mittlerweile orangenen Haaren auf dem Arm hatte - die Betten der beiden gefunden hatte zögerte Harry kurz. Doch Andromeda schob ihn bestimmt vorwärts: "Los jetzt, Junge! Du brauchst es!" Es kam irgendwie nicht in Harry's Kopf wie offensichtlich seine Gefühle waren. Aber sie hatten alle Recht. Vorsichtig schob er den Vorhang zur Seite und sah, wie in einen tiefen Schlaf versunken, Lupin. Seine Hände waren übereinander auf seine Brust gelegt worden und statt seinem alten, geflickten Reiseumhang trug er einen schlichten schwarzen indem er ganz anders wirkte. Sein früh gealtertes Gesicht mit den vielen Narben, das mit grauen Strähnen durchzogene Haar und die geschlossenen Augen strömten so ein friedliches Gefühl aus, dass Harry allein dadurch fast angefangen hätte zu schluchzen. Er hatte sich - genau wie bei Sirius - bei Lupin immer wohl gefühlt. Der Professor lehrte ihm gegen Dementoren zu kämpfen, stand ihm immer zur Seite und, was am

wichtigsten war, er war es der Harry schlussendlich Sirius vorstellte. Er war ein sehr guter Freund und, dass er ihn zum Paten des kleinen Teds gemacht hatte war der größte Vertrauensbeweis gewesen den Harry sich hätte vorstellen können. Irgendwann würde auch der kleine Junge verstehen warum seine Eltern gestorben waren; dann würde ihm bewusst sein, dass seine Eltern wahre Helden gewesen waren. "Mach's gut alter Freund.", sagte Harry leise zum Abschied und betrachtete noch einmal den jungen Mann bevor er den Vorhang wieder zufallen ließ. Seine Augen taten mittlerweile so weh, dass er das Gefühl sie würden gleich vor Tränen explodieren. Aber er musste stark bleiben! Als der schwarzhaarige Junge den Vorhang von Tonks zur Seite schob musste er kurz lächeln. Ihr Gesicht veränderte sich alle 10 Sekunden; zuerst trug sie eine Schweinsnase, dann einen Entenschnabel, Nüstern und Schnurrhaare. Nur ihre Haare waren noch im gewohnten Bonbonrosa gefärbt, das aber schon leicht verblasst erschien. Die tollpatschige Hexe war für ihn in seinem Leben genauso wichtig geworden. Schon damals als sie ihn von den Dursleys abgeholt hatten, war Tonks Harry gleich sympatisch gewesen. Sie war einfach von Anfang an ein Mensch gewesen, dem man einfach vertrauen musste. Genau konnte er sich das nicht erklären; so viel mehr Zeit als mit den anderen Mitgliedern des Ordens hatte Harry nicht mit ihr verbringen können. Und doch schmerzte ihn dieser Anblick viel mehr. "Ich werde dich nie vergessen.", murmelte er ebenfalls ein paar Worte des Abschieds. Mittlerweile stahlen sich schon einige Tränen aus Harrys Augenlidern und tropften auf Tonks schlichtes schwarzes Gewand. Er ließ schnell den Vorhang zur Seite fallen, wischte sich mit den Ärmeln seiner Jacke über die Augen, verabschiedete sich schnell von Andromeda und Ted und machte sich auf den Rückweg zum Haupttor. Unterwegs verabschiedete er sich noch von Fred, dessen Familie mittlerweile schon oben in den Türmen war. Viele Familien blieben über Nacht um erst am nächsten Tag die Heimreise anzutreten oder ein wenig beim Wiederaufbau der Schule zu helfen. "Danke für alles. Du und dein Bruder habt uns in einer Zeit des Chaos noch ein wenig Humor beigebracht.", sagte Harry leise und staunte über sich selbst. Solche Worte waren noch nie sein Ding gewesen, aber im Moment war es vielleicht das Beste etwas wehmütig zu werden.

Er ging schnellen Schrittes in den Gang hinaus und trat durch das Schlossportal. Harry blickte über die Ländereien, den verbotenen Wald und die demolierte Schlossbrücke. Die Professoren hatten wirklich ganze Arbeit geleistet. Keine Leichen oder ähnliches deuteten auf eine Schlacht hin, die nur Stunden zuvor stattgefunden hatte. Eher das halb zerstörte Schloss und die restlichen Trümmer der riesigen Steinfiguren, die sich so für sie eingesetzt hatten. Harry schlenderte über den kleinen Hof vor dem Portal, raus auf die Steinbrücke bei der an manchen Stellen ein paar Teile fehlten. Er setzte sich auf Rand und fühlte den kalten Stein unter sich. Hier waren Menschen wegen ihm ums Leben gekommen; eigentlich sollte es den Jungen Mann ja ehren, aber er konnte sich mit dem Gedanken nicht so wirklich anfreunden. Nun zog er den Elderstab hervor und betrachtete ihn genauer. Er hatte eine sehr raue Oberfläche, dunkel und mit kleinen Rillen. Es sah so aus, als ob 2 Hälften ineinander verschlungen sich bis zur Spitze des Stabes zogen; recht ungewöhnlich. Er erinnerte sich daran, was Ollivander damals zum Elderstab gesagt hatte: "Der Elderstab.. geformt aus dem Holz des Elderbaums, gehärtet mit dessen Harz. Diese zähe Flüssigkeit war früher im Mittelalter bei den alten Hexen und Zaubernern bekannt für seine überaus starken Heilkräfte; man konnte unter anderem Wunden damit schließen und bestimmte Hausmittel verfeinern. Dieser Stab verstärkt das ganze sozusagen um einiges." - Plötzlich machte es in Harrys Kopf "Klick", während sein Herz einen riesen Satz machte und seinen Magen an eine komplett falsche Stelle rückte! Wenn dieser Stab das alles verstärkt - die Kraft des Harzes, diese uralten magischen Heilkräfte - konnte man damit nicht auch Menschen wieder zum Leben erwecken? Er drückte seine Finger um den Stab so sehr zusammen, dass seine Knöchel weiß wurden und dachte an seine Freunde. Die Verstorbenen und Lebenden, in tiefer Trauer. Vor seinem Geistigen Auge erschienen Lupin und Tonks, Fred und Lavender Brown, Colin Creevey, Sirius, Snape und viele andere, die durch ihn ihr Leben lassen mussten. Er wünschte sich so sehr, dass es funktionierte und ließ seinen Willen und die Gefühle dieses sehnlichen Wunsches durch den Zauberstab fließen. Aber ich brauche einen Spruch.' dachte er verzweifelt' Vielleicht wenn ich..' Und er rief dem blauen Himmel entgegen: "Arvadek Adava!" ...

Harry war enttäuscht; er fühlte rein gar nichts! Nicht so ein berauschendes Gefühl wie damals bei Ollivander jedenfalls. Eher ging es ihm jetzt noch schlechter, weil er sich an alle Tote erinnert hatte. Wie konnte er so dämlich sein zu glauben, dass ein einfacher Stab Tote zum Leben erwecken kann; er war wohl doch noch der kleine 11-Jährige Junge, der gerade erfahren hatte, dass er ein Zauberer ist. Man kann keine Toten erwecken, das weiß nun wirklich jeder. Harry stemmte sich hoch und steckte den Stab zurück in seine Hosentasche. Er wollte ihn später mit den anderen zurück zum Grab von Dumbledore bringen. Aber was er so verzweifelt versucht hatte würde er ihnen niemals erzählen..

Und während er seinen dunklen, enttäuschten Gedanken nachging konnte er gar nicht ahnen, was oben im Schloss vor sich ging

Freudentränen & Glücksgefühl

Als Harry gerade auf die Treppe zuing, die einen Abhang hinauf nach Hogwarts führte, kam Hermine von oben auf ihn zugerannt. "Harry! Komm schnell!", rief sie ganz aufgeregt und nahm ihn bei der Hand. "Hermine, warte mal kurz.", sagte er und wehrte sich gegen ihren festen Griff, "Was ist denn los mit dir?!" - "Sie wachen alle auf! Die Leute.. und.. ähm, naja sie..", stotterte Hermine, "ach komm; schau es dir doch einfach an!" - "Mach dich nicht auch noch über mich lustig, wenn du es gehört hast! Das ist kein Stück lustig!", rief Harry wütend. Wie konnte sie nur so mit seinen Gefühlen spielen? "Äh.. Was..? Ach, ist egal! Jetzt komm schon!" Harry sah ein, dass sie nicht eher Ruhe geben würde bevor er nicht endlich die Beine in die Hand genommen und Hermine ihren dämlichen Witz durchgezogen hatte. Sie nahmen 2 Stufen auf einmal, sprangen über den Schutt der im Weg lag und erreichten schwer atmend das Schlossportal. "Also.. Was wolltest.. du mir jetzt.. zeigen?", keuchte Harry. Hermine antwortete nicht und blickte nur mit weit aufgerissenen Augen in Richtung Eingang. Er blickte auf.

"Lupin..?", sagte Harry leise. Er war so glücklich, dass er zuerst nicht sprechen konnte. Sein Herz machte einen Satz in die andere Richtung und rückte wieder auf die richtige Stelle. "Was zur..?" Aber da hatte ihn der herzliche Mann auch schon gepackt und in seine Arme gezogen. "Es ist wirklich ein Wunder gesehen, Harry.", sagte er und seine Stimme verriet seine große Verwunderung und Unglaube. "Meine Tochter! Sie lebt! Dem Gott sei's gedankt, ein Wunder ist geschehen!", rief jemand aus der großen Halle, dessen Stimme sich erst über dem Verbotenen Wald verlor. Harry und Hermine blickten sich an und lächelten: "Ich glaube Tonk's Mutter freut sich ihre Tochter wieder unter den Lebenden zu sehen." Harry's Gedanken überschlugen sich förmlich, während er mit Hermine Lupin hinterherhetzte.

Jetzt konnte doch noch alles wieder gut werden. Mittlerweile waren die Betten im Saal verschwunden und, außer einer großen Menge Menschen, die weinend und mit hochroten Köpfen ihre Liebsten umarmten, komplett leer geräumt. Mrs Weasley zerdrückte dieses mal Fred's Oberkörper, Lupin zog Tonks in einen sanften Kuss, Professor McGonagall weinte haltlos wie ein Schlosshund und alle anderen machten es ihnen nach. Ginny hatte die erfreuliche Nachricht beim Orden verbreitet und war danach sofort in die Festhalle gerauscht, wo sie und Harry sich nun - unter der argwöhnischen Beobachtung von Ron - innig küssten. Andromeda hatte mittlerweile den kleinen Ted an seine Eltern weiter gegeben, die ihn glücklich und zufrieden betrachteten. "Kommt her ihr beiden, na los!", sagte Tonks plötzlich an Harry und Hermine gewand und kam auf sie zu. Harrys Anspannung löste sich endlich in Luft auf und er fand sich bei Hermine und Tonks, Mrs Weasley und auch Ron wieder, während die Menschenmenge langsam wieder - aufgeregt schwatzend - zurück in ihre Schlafräume fand. "So.", sagte Professor McGonagall, die sich die Augen mit den Ärmeln ihres Dunkelgrünen Umhangs abwischte, und wandte sich an die übrig gebliebenen (Harry, Hermine, Ron, Mrs & Mr Weasley, die Weasley-Zwillinge, Lupin, Tonks, Ginny, Bill und Charlie), "Ich denke, es wäre auch das Beste für die übrigen Schüler und Eltern ihre Schlafräume aufzusuchen. Das war ein wenig viel Aufregung, meinen sie nicht?" - "Kein Bisschen, Professor!", riefen George und Fred, die jeder einen Arm um den anderen gelegt hatten. "Wir würden zu gerne wissen, wer dieses Wunder vollbracht hat oder interessiert sie das nicht?" George's Blick wanderte zu Harry und zu dessen Hosentasche, unter der man die Umrisse des Elderstabs erkennen konnte. Professor McGonagall sah ein wenig verwirrt drein: "Doch.. Schon, aber wir wissen es nun mal nicht; was soll ich ihrer Meinung nach tun? Mir irgendeine Geschichte einfallen lassen um sie..". Harry räusperte sich kaum hörbar. Er musste es einfach erzählen, es machte keinen Sinn seine Tat weiter zu verheimlichen. Sofort wandte sich jedes Gesicht im Saal ihm zu und er fühlt sich mit erwartungsvollen Blicken durchbohrt. "Ich war es.. Moment! Eher war es der Elderstab.", fügte er hinzu, holte den Elderstab aus seiner Tasche, sammelte sich kurz und sprach schnell weiter, "Ich habe mich daran erinnert was Mr Ollivander damals zu dem Stab gesagt hatte. Dass er gemacht ist aus dem Holz des Elderbaums, mit dessen Harz gehärtet. Und, dass dieser Harz früher im Mittelalter bekannt war für seine starken Heilkräfte. Und, dass der Stab das ganze noch um einiges verstärkt. Und da dachte ich, dass er vielleicht auch Leute wieder zum Leben erwecken kann." Für eine Weile herrschte Stille, in der jeder ab und zu Harry anschaute und dann wieder verlegen zu Boden sah. Hermine war die Erste, die sich wieder gefasst hatte: "Aber wie hast du das geschafft? Ohne einen Spruch, einfach nur mit einem Zauberstab? Es gab in der Geschichte der Zauberei schon viele, die Wiederbelebungszauber studiert haben - nachzulesen übrigens in Geschichte der unerreichbaren Zauber - aber

bisher hat es noch niemand.." - "Hermine!", rief Ron. Ihm ging die Bibliothek in ihrem Kopf, wie so oft, gehörig auf die Nerven. "Das ist der mächtigste Zauberstab der Zaubererwelt!" Sie funkelte ihn böse an und wandte sich wieder Harry zu: "Also, wie hast du das geschafft?" Er überlegte einen kurzen Moment. Allen seine Gedanken, die in diesem Moment in seinem Kopf umhergeschwirrt sind, zu offenbaren. Ihnen zu erzählen, dass es sich so angefühlt habe als ob seine Kraft durch die 2 verbundenen Hälften geflossen ist. Ob er das wirklich konnte? War das nicht ein wenig merkwürdig? "Hermine, ehrlich. Ich weiß es nicht genau. Ich hab mir so viele Dinge dabei vorgestellt. Die Toten, die Lebenden, meine Freunde. Wahrscheinlich alle, die irgendetwas mit der Schlacht oder dem Orden zu tun hatten. Und, naja, es hat sich so angefühlt als ob meine Kraft - oder die Kraft des Wunsches - sich auf den Stab projiziert haben. Ich weiß, das klingt dumm, aber anders kann ich es nicht erklären. Es tut mir leid, aber.." - "Wieso entschuldigst du dich?", warf Lupin ein, der nah bei ihm stand, und trat einen Schritt näher. "Du hast mit diesem Stab ein Wunder vollbracht und willst dich jetzt entschuldigen? Ich wüsste nicht so wirklich wofür. Es kann uns doch völlig egal sein, wie du das geschafft hast; solange du es weißt.", er legte eine Hand auf Harrys Schulter. Sie fühlt sich warm an und strahlte für Harry so etwas wie Geborgenheit aus. "Mach dir keine Gedanken über das was geschehen ist. Du musst uns keine Erklärungen abliefern oder dich in irgendeiner Art und Weise verteidigen. Wir sind dir zu großem Dank verpflichtet und solange du an unserer Seite bist, kann uns rein gar nichts mehr passieren." Harry blickte ihn an und dann in die restliche Runde, die in anlächelte; jeder einzelne. "Verlasst euch auf mich!", sagte er bestimmt und fing an zu grinsen. "Ich lasse nicht zu, dass euch irgendetwas passiert." Lupin musterte ihn kurz, immer noch lächelnd, und ging wieder zurück an seinen Platz neben Tonks. Harry hatte sich noch nie in seinem Leben so glücklich gefühlt, wie in diesem Moment. 'Mein Patronus wird sich jetzt wohl von einer anderen Erinnerung beleben lassen können!' dachte er vor sich hin. "So, da wir das nun auch geklärt hätten..", sagte Professor McGonagall und klatschte in die Hände, "möchte ich sie bitten in ihre Schlafräume zurückzukehren. Die Jungen und Mädchen der Schule dürfen gerne wieder ihre Betten in den Türmen beziehen. Die Familienangehörigen haben ja bereits ihre Zimmer bezogen und möchten sich auch dort bitte einfinden." - "Professor, können wir nicht noch eine kleine Fete veranstalten?", fragte Fred, und George fügte hinzu: "Ja, auf Harry!" Der Angesprochene wurde leicht rot. "Solange sie mir nicht noch den einzigen Raum der Schule zerstören, der nicht beschädigt ist, ist mir das herzlich egal. Ich wünsche ihnen noch einen angenehmen Abend. Gute Nacht.", schloss sie und verwandelte sich blitzschnell in eine Katze. Ohne auch nur ein einziges weiteres Geräusch von sich zu geben, war sie auch schon zum Tor raus. "Mum, können wir nicht..?" - "Es ist schon ein wenig spät für ein tolles Fest oder? Außerdem hatten wir schon eine kleine Veranstaltung zu Harry's ehren!" - "Das war doch total langweilig! Für uns hat die Party.." - ".. doch gerade erst angefangen!" Mrs Weasley war schon wieder drauf und dran die beiden zu rügen, wurde aber von Lupin abgehalten. "Molly, beruhige dich. Sie haben doch Recht. So etwas passiert schließlich nicht alle Tage.", meinte er beschwichtigend mit einem Blick auf Harry. "Lass uns doch noch ein wenig Feiern." Mrs Weasley brauchte ein paar Sekunden bis sie sagte: "Nagut, von mir aus. Feiern wir noch ein wenig! ABER..!", fügte sie hinzu als die anderen anstalten machten laute Jubelschreie verlauten zu lassen, "ich mache die Sauerei nicht weg; morgen ist mein freier Tag, Leute." ("Wenn's nur ein freier Tag ist, kannst du es ja übermorgen sauber machen..", meinte Ron feixend zu Harry und Hermine als seine Mutter ihm den Rücken zudrehte.)

Es wurde noch ein witziger Abend und Harry musste keinen einzigen Augenblick damit verschwenden über das Wunder nachzudenken, das der Elderstab vollbracht hatte. Dazu hatte er zuerst überhaupt keine Möglichkeit. Mr Weasley bombardierte ihn wieder einmal mit Fragen zur Muggelkultur, "Wie funktioniert eigentlich "Elikzischer Strom"? Ich dachte bis vor kurzem durch die Kabel werden kleine Lichtbälle durchgeschossen, die, wenn sie durch den Bannkreis kommen, das Gerät aktivieren. Aber ich habe 25 solcher Kabel durchgeschnitten und nichts gefunden..", und Fred und George gaben eines ihrer Feuerwerke zum Besten. Während die Drachen in die Luft stiegen und sich einer von ihnen - zu Mrs Weasleys entsetzen - auf Ron stürzte, Pinke Kugeln in der Luft zerknallten und die Zuschauer reglose Schatten auf die Wände der großen Halle warfen, schlich sich Harry hinaus um noch ein wenig Zeit für sich zu haben, bevor er mit Ron hinauf zum Griffindor-Turm stürmen würde. Er setzte sich hinter die Scheibe der riesigen Uhr, die hoch über dem Eingang zur Schule eingebaut worden war, und sah dem Nachthimmel entgegen. Über den Bäumen des Waldes flogen ein paar Raaben dahin und Rauch war über Hagrid's Hütte zu erkennen. Also war er wieder Zuhause! Er hatte seinen Halbbruder Gwarp wieder zurück in die Berge bringen müssen ("Hier fällt er doch zu sehr auf. Hat 'nen ordentlichen Wachstumsschub gekriegt der Kleene. Die ander'n Riesen sind jetzt nach dem

Krieg bereit ihn für mich aufzuziehen. Werd' ihn aber trotzdem regelmäßig besuchen gehen!") und war früher zurückgekehrt als gedacht. Vielleicht würde er morgen mal mit den anderen auf einen Tee vorbeigehen, bevor sie den Elderstab an seinen rechtmäßigen Platz brachten. Und sie würden ihm natürlich aus allererster Hand erzählen, was geschehen war. Harry musste nun unweigerlich an das vorangegangene denken. War das, wieder einmal, der Teil einer Bestimmung gewesen? Oder reiner Zufall? Er wusste es nicht, doch eine Sache war ihm klar. Wären ihm die Leute um ihn herum nicht so verdammt wichtig, wie eine richtige Familie, wäre niemand wiederbelebt worden. Nicht seine Mitschüler und auch nicht seine Gefährten. Gleichzeitig aber, würde auf ihm nicht so ein Balast liegen. Er hatte geschworen, die anderen zu beschützen und er würde dieses Versprechen auch halten; selbst, wenn in diesem entscheidenden Moment kaum noch Leben in ihm fließen sollte. Für Harry waren diese Worte eine Art unbrechbarer Schwur und damit gab es für ihn nichts mehr zu diskutieren. Gleichzeitig grübelte er über die Frage, auf wen sich eigentlich die Wiederbelebung bezog. Wenn es nicht nur seine Freunde, sondern auch die anderen Toten betraf musste es doch auch die Todesser mit einbeziehen, oder? Da kam ihm ein schrecklicher Gedanke! Was ist wenn.. ? - Doch plötzlich hörte er etwas hinter sich und drehte sich erschrocken um als er bemerkte, dass ihm jemand näher kam. Es war Ginny. "Jag mir doch nicht so einen Schrecken ein!", rief Harry und grübelte weiter während sie sich neben ihn setzte. "Wir haben uns gefragt wo du bist.", sagte sie sanft ohne auf seine schroffe Begrüßung einzugehen. "Ich wusste noch, dass das hier dein Lieblingsplatz ist und bin dir gefolgt. Hätte ja sein können, dass du etwas Lust auf traute Zweisamkeit hast." Normalerweise hätte Harry sie wahrscheinlich an sich gezogen und hätte bis zum Morgen hier mit ihr gegessen und geredet. Er hätte nicht einmal gewusst über was; sie hätten einfach nur dagesessen und sich über die verrücktesten Dinge unterhalten. Über Elektrischen Strom, Steinfiguren, über Feuerwerke und riesige Drachen, die 100 Meter lang und 50 Meter breit wurden; während sie über Hogwarts Ländereien, hinüber zur Hippogreif-Koppel sahen und den Anblick der aufgehenden Sonne genießen konnten. Einfach nur um sich nah zu sein und zu reden bis sie jemand fand. Normalerweise, aber nicht jetzt. "Ginny!", sagte er aufgeregt und verhaspelte sich fast. "Was ist mit Voldemort? Und den Todessern? Sie müssten doch auch wiederbelebt sein. Ginny, ich glaube ich habe einen riesen Fehler gemacht; wenn das Lupin erfährt oder dein Vater. Ich werde wie ein Verräter dastehen und..!" - "Ganz ruhig, Harry!", sagte Ginny leise und drückte Harry's Hand fest in ihrer." Wir haben gleich nachgesehen als wir bemerkt haben, dass die Herzen der Leute wieder anfangen zu pumpen und sie sich in ihren Betten bewegten. Er ist noch tot. Und die ganzen Todesser, die wir erledigt haben mit ihm. Keine Sorge." Harry fiel ein Stein vom Herzen als er diese Nachricht hörte. Vielleicht könnte er den Plan mit der trauten Zweisamkeit doch noch in die Tat umsetzen? Doch seine Gedanken wurden zerschlagen als seine Freundin sich erhob und ihm ihre Hand anbot. "Nein, ist schon gut. Ich würde gerne noch ein wenig hier bleiben.", wehrte er ab, aber sie packte Harry an der Hand und zog ihn hoch. Seit wann war sie so stark? "Nein, verdammt nochmal. Du brauchst Schlaf! Gute Nacht.", sagte sie bestimmt und gab ihm einen Kuss. Noch bevor er etwas einwenden konnte war sie schon den Gang hinunter gerauscht, auf den Weg zum Griffindor-Turm.

Harry folgte ihr - bewusst, dass er sowieso nicht schlafen konnte - auf dem schnellsten Weg in den Gemeinschaftsraum und von dort aus in die Jungenschlafsäle. Vielleicht konnte er von seinem Fenster aus noch ein wenig den Sternenhimmel betrachten.

Die zwei Nachzügler

Als er im Schlafsaal ankam fühlte er sich wieder wie in der ersten Klasse. Ron schnarchte und sabberte zufrieden in sein Kopfkissen, Neville hing Kopfüber von seiner Linken Bettkante und Harry? Der saß wieder einmal vor seinem kleinen Fenster und wäre am liebsten mit seinen Fingern durch Hedwig's Federkleid gefahren; hätte sie zum Fenster hinausfliegen lassen und ihr so lange nachgeschaut bis er sich sicher war sie nicht mehr zu sehen. Doch das war einmal. Harry war kein Erstklässler mehr und sich nicht einmal sicher, ob er und die anderen noch Schüler dieser Schule waren. Klar, Professor McGonagall würde sie sogar eher dazu zwingen ihre Ausbildung zu beenden, wobei Harry immer noch den drang verspürte Auror zu werden, aber ob sie nach dem Erlebtem noch normale Schüler sein konnten war fraglich.

Inzwischen hatte es zu regnen angefangen und schwere Regentropfen drückten im Millisekundentakt gegen die Glasscheibe. Sie liefen daran herunter - unabhängig voneinander - , bildeten kleine Rinnsale und teilten sich wieder. 'Komisch, dass es mit den meisten Freunden genau so abläuft.', dachte Harry und beobachtete eine Weile die Äußere Seite der Fensterscheibe. Ohne auch nur einen einzigen Gedanken im Kopf, saß er dort, bis ein greller Blitz durch die Luft zuckte und etwas auf dem Quidditchrasen erhellte. Etwas großes, breites. Eine Gestalt schlurft langsam Richtung Schloss, soweit Harry es erkennen konnte, - nein, es waren 2 Leute! Wer war das? Panik stieg in ihm hoch. Wer versuchte ins Schloss zu gelangen? Harry stand auf und schlüpfte in seine Schuhe. "Ron?", fragte er und rüttelte an ihm, "Wach auf. Es kommt jemand auf das Schloss zu; ich hab echt ein ungutes Gefühl.. Ron!" Der schlug nur um sich und sagte im Halbschlaf: "Nein, Mama Frosch, ich will keinen Raupenaufwurf!" - "Dann nimm halt Würmersuppe! Idiot..", knurrte Harry wütend und machte sich alleine auf um nachzuschauen. "Ok, das klingt gut..", hörte er Ron noch zufrieden murmeln, bevor er leise die Tür hinter sich schloss.

Auf Zehenspitze ging er die Treppen hinunter, und hatte Glück, dass sie gerade keine große Lust hatten fröhlich ihre Richtungen zu wechseln. Sonst würde er vermutlich noch einer Stolperfalle von Peeves über den Weg laufen oder in einer der falschen Treppenstufen hineingeraten. Harry lief durch die leeren Korridore und an dunklen Klassenzimmern vorbei, wobei er sich immer wieder mit der rechten Hand an die Hosentasche fasste. Fast als ob er glaubte, der Elderstab würde durch die bloßen Gedanken eines feindlichen Zauberers in dessen Hände gelangen. Bestimmt waren es Todesser die überlebt hatten.. aber nein, das machte keinen Sinn. Sie wussten, dass sie nicht mehr durch Voldemort geschützt werden. 'Das müssen schon wirklich dumme Todesser sein' dachte Harry' auch, wenn ich bei denen schon genug Dummheit erlebt habe.'

Vielleicht waren die 2 Gestalten, während er oben seinen Weckruf unternommen hatte, ja bereits zu ihrem Ziel gelangt. Er lief etwas schneller, in der Hoffnung, dass es noch nicht zu spät war. Er war nur 20 Meter vom Schlossportal entfernt, wobei er aber um eine Ecke herum musste. Falls die Fremden schon anwesend waren, wäre das der perfekte Moment für einen Überraschungsangriff. "Speculo apparet", flüsterte Harry und schnappte sich den Spiegel, der in der Luft erschien. Er linste um die Ecke; und tatsächlich! 2 Männer kamen auf seine Ecke zugeschulft. Der eine humpelte und wurde vom anderen mit dem rechten Arm gestützt. Sie zogen ihren klitschnassen Umhänge hinter sich her, die auf dem Boden eine Wasserspur hinterließen. Einer der Männer fluchte. Der Junge musste nicht lange überlegen; schon sprang er hinter seinem Versteck hervor. "Stupor!" - "Protego!", rief einer der Unbekannten, dessen Stimme Harry ungemein bekannt vorkam, und zog einen Schutzschild mit seinem Zauberstab. "Potter, verdammt nochmal! Nur, weil wir etwas spät zur Party kommen, müssen sie uns noch lange keine Flüche auf den Hals jagen!", rief die Stimme wieder; Snape - wie Harry erkannte. "Professor Snape?!", fragt Harry ungläubig. "Ja, Potter. Kaum zu glauben, dass ihr totgeglaubter Zaubertränkemeister sie noch einmal beehrt. Könnten sie nun bitte die Freundlichkeit erweisen uns zu helfen? Ich glaube ihr Freund hier hält nicht mehr lange durch..", schnarrte Snape. Harry kam näher und zündete aus lauter Neugier die Spitze seines Zauberstab an. "Lumos." Sein Herz blieb ihm fast stehen.

Das zerfurchte Gesicht, die schwarzen zerzausten Haare, der lumpige Mantel und das breite Grinsen auf's Gesicht gebrannt. Sirius. Er spürte plötzlich das Blut durch seine Adern pulsieren. Spürte seinen ganzen Körper zittern und beben und fühlte, wie die Schweißtropfen ihm das Gesicht hinunterrannen. Sirius ließ Snape los, der Rücklings zu Boden fiel, und warf sich seinem Patensohn in die Arme. Taumelnd und überglücklich genoss Harry diese Umarmung; so sehr wie noch nie in seinem Leben. "Sirius!", krächzte er unter Tränen, "du lebst! Du lebst, verdammt!" - "Ja, Harry. Und ich habe das Gefühl ich habe viel zu viel

verpasst." Sie lösten sich voneinander, beide Gesichter überströmt mit Freudentränen. "Ich will diesen vollkommen rührenden Moment ja nicht unterbrechen..", sagte Snape vom Steinboden aus, ".. aber ich kann immer noch nicht auftreten." Sirius sah etwas betreten drein. "Oh, ja.. 'tschuldige Severus." Er bückte sich und griff ihn unter seinen linken Arm. "Warte, ich helf dir!", erklärte sich Harry bereit, "Nox.", und zusammen schafften sie ihn in Bumbledore's Büro; Harry hatte am heutigen Tag genug gesehen so dass er keine weiteren Fragen stellen musste. "Die meisten anderen Räume sind demoliert oder existieren garnicht mehr. Außerdem bin ich sicher, dass Dumbledore auch gerne die Neuigkeiten erfahren würde." Der Wasserspeier ließ sie, unter leicht verärgert klingendem Gegrummel, hinein. Oben angekommen klopfte Harry 3 Mal mit dem Zauberstab gegen die Holztür des Büros und sagte: "Secretium." Sie öffnete sich unter leisem Knarren und die 3 traten hinein. Professor McGonagall hatte die Tür mit einem Zauber versehen, der nur mit diesem Geheimzeichen gelöst werden konnte ("Momentan lässt der Wasserspeier wirklich jeden durch die Absperrung. Er kann sich einfach nicht damit abfinden, dass wir sein eines Stück Schnabel nicht mehr finden können!"). Sirius und Harry brachten Snape zu dem Stuhl vor Dumbledore's Schreibtisch und ließen in darauf fallen. In seinem Gemälde war niemand zu erkennen; wahrscheinlich war er zu Besuch in einem anderen Bild. "Wir werden wohl noch auf ihn warten müssen..", sagte Sirius. "Klug kombiniert, Black.", spottete Snape und die beiden funkelten sich einen Moment böse an. "Was haben sie eigentlich an ihrem Bein, Sir?", fragte Harry um die Spannung ein wenig zu lösen, während er - auf der Suche nach Diptam - den großen Medizinschrank öffnete. "Nagini's Biss. Den anderen habe ich an meinem Hals, aber der ist schon verschlossen." Er zog sein Gewand ein wenig zur Seite und zum Vorschein kamen 2 Löcher, die sehr tief zu sein schienen. Sirius sog scharf die Luft ein und drehte sich, unter dem Vorwand Phineas Nigellus zu suchen, um. Er erkannte ihn sofort an dem Portrait, das in den Farben von Slytherin gehalten wurde und begrüßte ihn fast wie einen alten Freund. "Oh, hallo Phineas. Wie schön dich mal wieder zu sehen. Wie geht's dir denn?" - "Wie soll es schon einem Gemälde schon gehen, dass plötzlich von von seinem Ururgroßenkel angesprochen wird? Solltest du nicht tot sein? Sie haben dich wahrscheinlich genau so wiederbelebt wie den Rest dieser schmierigen Bagage.", antwortete er spitz. "Also soweit gut, wie ich bemerke.", antwortete Sirius fröhlich. "Ich sehe du hast einen neuen Umhang?" Das stimmte tatsächlich. Als Entschuldigung für die magische Augenbinde hatte Hermine Phineas nach seinen Wünschen ein neues Gewand gezaubert. "Ja, diese Schlammbüterin hat ihn mir gemacht. Garnicht so ein schlechtes Werk für eine nicht-reinblütige Hexe." - "Ja, Ja! So ist Hermine!", lachte er und grinste den alten Zauberer an. "Ich glaube langsam schnappt er über..", murmelte Phineas kopschüttelnd und verschwand.

"Ähm.. Severus, hast du deinen Umhang wieder zugeschoben?", fragte Sirius ohne seinen Blick von der Wand vor ihm abzuwenden. "Ja." Erleichtert drehte er sich wieder um, zauberte ebenfalls einen Stuhl für sich und seinen Patensohn herbei und setzte sich. "Also..", begann Harry, "wie und warum?" Die beiden Männer vor ihm sahen sich kurz an, dann begann Snape zu sprechen: "Auch, wenn ich aus ihrer Formulierung keine so rechten Schlüsse ziehen kann, Mr Potter, so denke ich doch, dass ich auf ihre "Frage" eine Antwort finde." Sirius rollte mit den Augen. "Das habe ich gesehen, Black.", schnarrte Snape ohne den Blick von Harry zu wenden. "Nachdem ich vom dunklen Lord, besser gesagt von seiner Schlange Nagini, getötet worden war gab ich ihnen meine letzten Erinnerungen, in der Hoffnung sie würden letztendlich verstehen. Haben sie das?" Harry wusste, dass er wieder einmal versuchte darauf anzuspielen, dass er begriffsstutzig wäre, aber er wollte sich nicht darauf einlassen. "Ja, Sir, das habe ich." - "Gut. Dann brauche ich das ja nicht weiter auszuführen." Unglaublich, dass er nicht noch weiter auf Harry rumhacken wollte. Er horchte auf. "Ich wachte jedenfalls in der heulenden Hütte auf. Natürlich war ich erstaunt wie ich plötzlich wieder Leben konnte. Zuerst dachte ich, dass mich Nagini nicht richtig erwischt hätte, aber das konnte nicht sein. Sie wissen bestimmt selber, dass der Dunkle Lord in dieser Hinsicht keine Fehler machte und seine Schlange ebenso wenig. Ich versuchte aufzustehen, konnte es aber nicht. Die Schlange hatte mir in ihrem Blutrausch ins Bein gebissen und ich konnte es nicht belasten. Und da tauchte plötzlich, direkt vor mir, ihr lebenswerter Pate auf und wir haben uns mit letzter Kraft zum Schloss geschleppt.", schloss Snape seinen kurzgehaltenen Bericht. Jetzt blickte Harry Sirius an. "Ich kann dir nur sagen..", begann er darauf hin, ".. dass ich plötzlich im Ministerium stand. Besser gesagt, lag! Genau neben diesem komischen Tor, durch das mich damals meine nette Cousine gejagt hatte. Ich wusste nicht wieso ich lebte und wo ich war, deswegen versuchte ich mich mit letzter Kraft irgendwohin zu apparieren. Nach Hogwarts kann man es immer noch nicht, also versuchte ich es mit Hogsmeade und bin wohl unterwegs vom Weg abgekommen. Und in der heulenden Hütte traf ich dann auf Schnie.. ich meine Severus. Dort beschlossen wir kurzerhand unsere Feindschaft abzulegen und dem anderen zu helfen." Snape sah ihn

verwirrt an: "So habe ich das aber nicht mehr in Erinnerung, Black." - "Stell dir einfach vor, dass es so gewesen ist.

So, und dann hast du uns gefunden. Harry, ich würde ehrlich gesagt gerne wissen in welchem Jahr wir sind, wenn ich ehrlich bin.", fügte er hinzu. "Denn als ich Severus fragte, wo Dumbledore stecke sagte er mir nur, dass.." Er brach ab und verstummte.

"Wir sind im Jahr 1998. 2 Jahre nach deinem Tot.", sagte Harry und sah ihn an. "Wow..", erwiderte Sirius nur, "Zwei Jahre. Da hab ich aber ganz schön viel verpasst! Du musst mir unbedingt erzählen was alles passiert ist! Wie.." Doch Snape unterbrach ihn: "Für Kaffeekränzchen ist ein anderes Mal Zeit! Ich würde lieber gerne wissen, was ihrer Meinung nach morgen früh passieren soll! Es wird mich hier wohl niemand in irgendeiner Art und Weise akzeptieren, jedenfalls nicht bevor nicht alle die Wahrheit wissen. Ich glaube ihre Gefolgschaft würde liebend gerne seine Zauberstäbe auf mich richten, noch bevor ich irgendein Sterbenswörtchen gesagt habe." Damit hatte er nicht ganz unrecht. "Ich werde mir etwas überlegen, keine Sorge! Das werden wir morgen früh dann vorbereiten. Ich komme hier rauf und bringe auch etwas zu Essen mit. Ihr versucht euch einfach in der Zwischenzeit nicht umzubringen, das ist eure einzige Aufgabe.", erklärte Harry. Sirius und Snape beäugten sich schon wieder argwöhnisch. "Nicht mal ein kleiner Cruciatus?", fragte sein Pate Harry lächelnd. "Nein, auch kein Cruciatus. Nicht mal ein kleiner!" Harry stand auf und schwang seinen Zauberstab. "Molle Cubilia." Aus dem nichts standen 2 Betten im Raum; eins am einen Ende des Zimmers und das andere am anderen Ende. "Ich denke das sollte reichen.", sagte Harry, "Dumbledore scheint sich etwas verquatscht zu haben, aber das hat ja erst mal keine Eile. Also, gute Nacht! Bis morgen." Und mit einem letzten Lächeln, das er beiden Männern schenkte, ging er zur Tür hinaus und schloss sie hinter sich. Das konnte ja etwas werden. Er wusste noch rein garnicht wie er das morgen früh anstellen sollte. Harry fühlte sich verantwortlich für die beiden; fast so als wären sie die jungen siebzehnjährigen Buben, die nur Schabernack im Kopf hatten und er der strenge engstirnige Lehrer. Er wusste nun endlich wie bitter sich so eine Verantwortung anfühlen konnte; vor allem, wenn man nicht voraan kam. Vielleicht würde ihm sein warmes, weiches Bett im Griffindor-Turm zu einer Idee verhelfen. Schnellen Schrittes ging er nach oben, während die Geräusche von allen Wänden wiederhallten, um sich endlich in seine wohlverdienten Federn fallen zu lassen.

Verständnis und Vertrauen

Harry schlug die Augen auf. Er streckte sich kurz und tastete nach der Brille auf seinem kleinen Nachttisch. Er hatte schlecht geschlafen; wenn man diese 2 1/2 Stunden überhaupt so bezeichnen konnte. In seinen Träumen zuckten helle Blitze über ihm, es regnete stark und er hörte dauernd ein Kichern! Ein Kichern, das sich anhörte wie das seiner ehemaligen Nachbarin im Ligusterweg. Die alte Frau, die Harry nur zu gerne mit ihrem Hund über die Straße gejagt und mit alten Zeitungen beworfen, aber für Big-D immer ein offenes Ohr und frischgebackene Kekse parat hatte. Eine verrückte, alte Frau. Er hatte solche Art Träume nicht mehr seit der Zeit gehabt, als er auf der Suche nach den Horkuxen Voldemort's war. Er schüttelte seinen Kopf, fast als würde er diese ganzen Gedanken aus seinem Kopf schleudern wollen - das war einfach nur totaler Schwachsinn, den er sich da zusammenreimen wollte - und stand auf. Es war 7 Uhr morgens. Natürlich lag noch jeder in seinem Bett, außer Neville! Der war mittlerweile unfreiwillig aus seinem Bett gestiegen und lag rücklings auf dem Fußboden. Außer den Griffindors, die schon am Abend zuvor ihr Bett bezogen hatten, waren auch Seamus Finnigan und Dean Thomas vor Ort. Nach der Schlacht waren sie, sich allerdings stark wehrend, grob von ihren Eltern weggeschleppt worden. Mit einem Augenzwinkern hatten beide Harry zugelächelt und er wusste sofort was es bedeuten sollte: "Keine Sorge, wir werden sie überreden uns gehen zu lassen. Hogwarts soll nicht ohne uns aufgebaut werden; Verlass dich auf uns!" Sie hatten es also geschafft. Wieder ein paar Helfer mehr und wieder eine Sorge weniger. Sofort erinnerte Harry sich zwangsläufig daran, dass er noch schnell in Dumbledore's Büro vorbei schauen musste - eine seiner vielen Sorgen - um den beiden Nachzülern seinen Plan näher zu bringen. Das könnte etwas schwierig werden; denn er hatte keine Ahnung wie er das ganze anstellen sollte.

Mit Sirius alleine hätte es keine erdenklichen Schwierigkeiten gegeben. Er wäre einfach hinter Harry in die große Halle spaziert, alle seine Freunde wären verduzt, hätten sich gefreut, hätten sich wieder beruhigt und fertig. Bei Snape allerdings wäre es ihnen egal, ob ihre Seelen durch den Mord an ihn zerrissen werden würde. Außer Sirius wusste jeder was er getan hatte, wenn sie es auch durch Halbwissen alle falsch interpretierten. Und, dass Sirius und er Snape geholfen hätten würde die ganze Angelegenheit noch komplizierter machen; wie konnte er ihnen das nur so behutsam wie möglich erklären? Harry seufzte schwer, sein Herz pochte stark und schnell. Er konnte das alles, was im Moment um ihn herum geschah immer noch nicht so ganz begreifen. All seine Kameraden waren zurückgekehrt - und das nur durch die Macht eines Zauberstabs. Ein Gefühl der Wärme durchströmte seinen Körper. Genau wie in dem Moment als Lupin seine beruhigenden Worte gesprochen und seine rechte Hand auf Harry's Schulter geruht hatte. Als er ihm das Vertrauen seiner Kameraden und das Lächeln seiner Familie schenkte. Und trotzdem. Er musste sich selbst davon losreißen. Weg von dieser wohligen Wärme und Geborgenheit, hinein in eine Tiefe voll Sorgen und Zukunftsangst. Eine Tiefe, die Harry in einen Zwiespalt bannte. Er wollte sich nicht für eine Seite entscheiden. Er wollte sie verbinden. Harry wollte Verständnis und Vertrauen auf beiden Seiten. 'Aber, wenn ich hier noch weiter herumtrödele' dachte er angestrengt' wird das heute nichts mehr. Und morgen oder übermorgen auch nicht!' Langsam wurde die Zeit knapp.

Er zog sich schnell an, schweren Herzens seine Zivilkleidung und nicht seinen zerfetzten Umhang, und wollte gerade aus der Tür raus als.. "Harry?", meldete sich eine müde Stimme. Er drehte sich um.

"Was machst du da? Es ist doch erst um 7." Es war Ron. Er blickte Harry aus müden, schnell blinzelnden Augen an.

"Ich.. Ich wollte.. Zur Toilette!"

"Zur Toilette? Komplett angezogen?"

"Es ist nicht gerade toll, wenn jemand einen im Schlafanzug auf der Toilette erwischt, findest du nicht?", fragte Harry nervös.

"Wenn du meinst.", antwortete Ron und drehte sich um. Innerhalb von ein paar Sekunden war er wieder eingeschlafen und schnarchte zufrieden. Erleichtert atmete Harry auf und kam endlich dazu aus dem Schlafsaal zu verschwinden.

Er ging erneut den Weg zu Dumbledore's Büro - der ihm nun deutlich länger vorkam - und dachte nach. Wie so oft in letzter Zeit. Während er seinen Gedanken nachging ergriff ihn eine Kälte, so dunkel und undurchdringlich wie eine feste Eisschicht, und ließ es ihm Kalt den Rücken hinunter laufen. Er zog sein

Hemd enger um sich. Draußen war es warm und sonnig, Vögel zwitscherten und man konnte wieder den Riesenkraken im See beobachten. Aber Harry war kalt. Ob es nun am Schloss lag, dass durch die meterdicken Steinwände selbst im Sommer recht eisig zu sein schien oder daran, dass er gerade mitten durch einen Geist gelaufen war fand er nicht heraus, er wollte sich nicht umdrehen. Er wollte endlich alles unter Dach und Fach bringen. Der Wasserspeier ließ ihn, in gewohnt freundlicher Art und Weise, die Steinstufen hinauf; sein neuer Schnabel glänzte im Sonnenlicht. Als Harry vor die Holztür trat hörte er Stimmen. Zuerst dachte er an Snape und Sirius, die sich mal wieder wie Kampfhähne erst argwöhnisch beäugten und dann mit großem Geschrei aufeinander losgingen. Doch da war noch eine Stimme. Jemand hatte sie entdeckt.

Harry stieß die Tür auf und zog seinen Zauberstab, allerdings wieder seine Phönixfeder; den Elderstab hatte er sicher verwahrt. "Harry, was bei Merlin's Bart soll das hier werden, wenn ich sie fragen darf?!", rief jemand aufgeregt. Vor ihm standen in Dreiecksformation Sirius, Snape und Professor McGonagall. Sie hatte Snape mit ihrem Stab in eine Ecke des geräumigen Büros gedrängt; Sirius stand in ihrem Blickwinkel zu dem Professor als wollte er dazwischen gehen. Allerdings wusste Harry nur zu gut, dass McGonagall's Blicke ausreichten um stumm zu töten. Dumbledore war zurück in seinem Gemälde und versuchte die aufgeregte Hexe zu beruhigen. "Minerva, lassen sie mich doch erklären.."

"Wieso sollte ich ihnen trauen?! Ihr Bild könnte verhext sein, durch diesen Nichtsnutz! Diesen Schandfleck! Diesen.. Diesen.. TODESSER!" Sie schrie schon fast.

"Wenn ich auch mal etwas sagen dürfte..", unterbrach Snape zu ruhig wie möglich, wobei seine Stimme aber doch leicht zitterte. "Dieser "Nichtsnutz", wie sie es bezeichnen, hätte wohl kaum das Gemälde des Berühmtesten Zauberers unserer Zeit verhext, nur um ihnen weis zu machen, dass.."

"Ach, halten sie gefälligst den Mund! Sie sind nun nicht mehr Schulleiter; gar nichts sind sie. Ein Niemand! Einer, dessen Verschwinden niemandem auffallen würde. Den ich hier und jetzt zum ersten Oper meines Stabes machen könnte. Nennen sie mir nur einen Grund es nicht zu tun und sie und meine Seele werden verschont."

"Weil ich ihn unterstütze?", sagte Harry bestimmt und trat vor, den Stab sicher auf Professor McGonagall gerichtet. Sie sah ihn entgeistert an und Dumbledore's Blick huschte erstaunt von einem zum anderen. "Harry, wie können sie es wagen.. Ich, als ihre Lehrerin.. Als Respektsperson..", stammelte sie betreten und ließ ihren Zauberstab langsam sinken. "Hören sie mir zu!", begann er, "der Elderstab hat ein Wunder vollbracht. Ein wirkliches Wunder, aber durch meine Gedanken ausgelöst und gesteuert. Ich habe mir darüber lange den Kopf zerbrochen - wirklich lange!

Er hat einfach nur die Opfer des Krieges wiederbelebt. Die WAHREN Opfer! Wahre Opfer, die nicht zur Last der übrigen Welt wurden und durch meine Hand ihr Ende gefunden haben. Kameraden, Helfer, Familienangehörige, Unterstützer, Geliebte und.. " Er blickte zu Snape. ".. auch heimliche Freunde. Das ist der größte Beweis für Professor Snapes Unschuld.

Einen größeren werden sie nirgendwo finden. Entweder sie glauben es oder ebend nicht; aber dann würde er zu Unrecht abermals ins Reich der Toten verbannt und ihre Seele zu Unrecht geschändet werden." Professor McGonagall klappte fast der Unterkiefer runter. "Ich wusste, dass sie eines Tages Erwachsen werden, Harry. Aber ich hätte niemals gedacht, dass sie ihre neue Stellung so nutzen würden. Nagut, ich werde ihnen zuhören. Wie kam es dazu?" Sie blickte ihn starr an, wobei aber ein wenig stolz in ihren Augen blitzte. "Wollen sie?", fragte er in Snape's Richtung. Der nickte nur stumm und begann zu erzählen. Er begann mit dem Tod von Harry's Eltern und ging hinüber zu seinen Aufträgen als Doppelspion für Dumbledore und Voldemort. Als er davon erzählte, dass er Dumbledore umgebracht hatte zuckte Sirius zusammen.

"WAS?!", rief er wütend, " du warst das?!"

"Sirius!", ergriff Harry streng das Wort, "Hör ihm einfach zu! Es wird alles einen Sinn ergeben, glaub mir!" So beruhigte er sich schnell.

Als Snape damit geendet hatte, dass er als Schulleiter von Dumbledore beauftragt wurde das Schwert von Codric Griffindor Harry zuzuschicken und dann von Voldemort's Schlange Nagini ermordet wurde, war es lange Zeit still.

Bis Dumbledore das Wort ergriff: "Das war sehr gut, Severus! Schauen sie mal in die untere Linke Schublade meines Schreibtisches! Dort liegt etwas Schokolade, wenn sie das zur Beruhigung benötigen."

"Nein, nicht nötig. Aber danke.. Sir.", sagte Snape leise. "Also haben sie Jahrelang als Doppelspion agiert?", fragte McGonagall. In ihrer Stimme lag eine Spur von Bewunderung. "Ja, das habe ich. Und als Dumbledore tot war hat er mich weiterhin durch sein Portrait überwacht und gesteuert." Sirius legte seine

Hand auf seine Schulter und bedachte ihn mit einem schon fast liebevollen Blick. "Wir haben dich immer falsch eingeschätzt! Danke Severus. Und nochmal.. Es tut mir wirklich leid was früher zwischen uns geschehen ist. Ich hoffe du kannst mir verzeihen?" Der Angesprochene nickte nur. "Ich denke..", sprach Sirius weiter, ".. die anderen würden zu gerne erfahren, was sich seit gestern hier abgespielt hat. Vielleicht kommt Harry dann auch mal dazu, mir mehr über die letzten 2 Jahre zu erzählen." Und er zwinkerte spitzbübisch. "Ja, das kann gut möglich sein.", antwortete der lächelnd. "Ich gehe am Besten mit Professor McGonagall vor und ihr bleibt so lange vor dem großen Tor versteckt bis wir euch ein Zeichen geben. Einverstanden?" Alle beteiligten nickten und dann ging es los; runter und in Richtung große Halle, wo sich schon langsam die Beteiligten zum Frühstück versammelten.

Die Rückkehr des Verräters

Dort war im Moment nicht viel los. Die Weasleys, Lupin und Tonks, Hermine und ein paar der Lehrer saßen als einzige noch an einem der vier Tische. Perfekt für das umsetzen ihres Überraschungsmoments. Harry und Professor McGonagall bedeuteten Sirius und Snape, die ihnen leise gefolgt waren, stehen zu bleiben. Sie betraten gemeinsam den großen Saal und blickten den langen Tisch entlang. Lupin unterhielt sich, gebeugt über ein großes Stück Pergament, angeregt mit Arthur. Harry erhaschte Wortfetzen wie: „.. modern gebaut.. dem alten ähnlich.. natürlich individuell eingerichtet.. optimal genutzt..“ Sie unterhielten sich wahrscheinlich über den Wiederaufbau des Schlosses. Lupin nahm einen Schluck aus seinem Goldbecher als er Harry erblickte, der sich gerade auf den freien Platz neben Ginny setzen wollten nachdem er ihr einen Kuss auf die Lippen gedrückt hatte. "Ah, Harry! Da bist du ja, kommst du mal kurz?", rief er ihm entgegen, so dass jeder sofort seine Anwesenheit bemerkte. Er nickte, wenn auch leicht widerwillig. Der kurze Weg zu dem Werwolf gleichte einem Spießbrutenlauf; nur war es auf eine komische Art und Weise noch schlimmer. Es waren nicht die bohrenden Blicke von Tonks, Ron, Hermine, Charlie, Percy, Fred, George, Bill oder Arthur, sondern die Freundlichkeit und sanfte Art, die sie ausstrahlten. Etwas, das ihm - warum auch immer - Schuldgefühle einbrachte. "Na, wie gefällt dir das?", fragte Lupin begeistert als Harry sich interessiert über das Stück Pergament beugte. Es war ein genauer Plan der Schule.. - nein, es war besser. Jeder Raum war individuell beschrieben: Mit Nutzungsmöglichkeit, Ausstattung, Größe und anderen kleineren Dingen. Überall waren Geräte und Möbel gezeichnet, die sich immer hin und her bewegten. Ein großer Wackelnder Schrank im Raum mit der Beschriftung "Verteidigung gegen die dunklen Künste: Monsterbekämpfung" erinnerte ihn an den, den Lupin im Dritten Jahr mit einem Irrwicht versehen hatte. "Ist das der Plan für den Wiederaufbau?", fragte Harry, seinen Blick immer noch nicht von den detaillierten Zeichnungen abgewandt. "Genau das ist es! Einfach fantastisch, nicht? Wir haben noch spät in der Nacht konstruiert und versucht bestimmte Ideen umzusetzen. Es sollte nur nicht zu sehr vom alten Schloss ablenken, es sollte eine Art Wiedergeburt sein.", erklärte Lupin. Sein Blick wanderte dabei auf dem Stück Pergament von einer Konstruktion zur anderen. Auch Harry war - für einen Augenblick - hell auf begeistert. Das könnte ihre Situation entscheidend verbessern, wenn jetzt alle an einem Strang zogen und sich voll und ganz auf ihren Plan konzentrierten. Daran konnte selbst der biestigste Beamte und der grummeligste Lehrer nichts aussetzen haben; was ihn wieder zu dem Problem brachte, dass vor der Tür auf ihn wartete. Harry räusperte sich und sammelte seine Gedanken bevor er zu sprechen begann. "Leute..", begann er zögernd und bewusst, dass sofort alle Blicke auf ihm ruhten.

"Wir haben gestern Nacht.. Besuch kommen.", sagte Harry unsicher und fügte hastig hinzu: "Ich bitte euch - EINDRINGLICH - eure Zauberstäbe stecken zu lassen." Er streckte den Daumen nach oben und spreizte seinen kleinen Finger ab - das Zeichen für Snape nach vorne zu treten.

Als er einen Schritt vor das große Tor tat, war es aus mit dem vergnüglichen Frühstück und der Begeisterung für Lupin's und Arthur's Pläne. Harry hörte seine Freunde nach Luft schnappen bevor grüne und rote Blitze durch die Luft zuckten. Soviel nun zu: "Ich bitte euch eure Zauberstäbe stecken zu lassen!" Alle - außer Professor McGonagall, die sich schleunigst zurückgezogen hatte - schleuderten Flüche aus ihren Zauberstäben. Snape wehrte sie geschickt ab, aber Harry wusste er würde das nicht mehr lange durchhalten. Er stürzte unter den Tisch und schwang seinen Zauberstab: "Accio Elderstab!" Mit seinem eigenen würde er die geballte Kraft von über 10 Flüchen nicht aufhalten können und vielleicht riskieren auch noch getroffen zu werden, wenn er sich schützend vor Snape stellte. Der Elderstab kramte sich aus der geheimen Seitentasche seines Koffers und flog, während Harry auf Knien und Händen unter dem Tisch lang gerutscht war, in die Hände seines Besitzers. Der umklammerte ihn fest mit beiden Händen und sprang - den Stab immer noch haltend und starr in die Luft streckend - mit einem Mal auf den hölzernen Tisch. "Protego rigidum magna!"

Ein blauer Lichtstrom schoss aus der Spitze und bildete über den Kämpfenden eine riesengroße Blase. Sie verschluckte jedes kleinste Geräusch, jede noch so genaue Bewegung und ließ die Blitze erlöschen. Harry löste den Zauber sofort wieder auf.

"Harry, was sollte das?", rief Molly entgeistert. Sie alle ließen ihre Zauberstäbe sinken; irgendwas stimmte hier ganz und gar nicht! Auch McGonagall war wieder aufgetaucht nach dem sie sicher war, dass das Gefecht vorerst zu Ende war. "Lasst ihn in Ruhe!", rief Harry und kämpfte energisch gegen seine geballte Wut an.

“Was habe ich gesagt? Habt ihr mir nicht zugehört?! Ihr solltet eure Zauberstäbe verdammt noch mal stecken lassen! Es gibt keinen Grund ihn anzugreifen!”

“Keinen Grund?“, fragte Lupin laut. “Harry, dieser Mann hat Dumbledore umgebracht, erinnere dich! Ich weiß nicht einmal wieso auch er wiederbelebt wurde..” Er wandte sich an Tonks.

“Wir müssen den Imperius-Fluch bei Harry auflösen. Wenn er weiter darunter steht..”

“Ich stehe nicht unter dem Imperius-Fluch!“, widersprach er heftig, “Ihr müsstet mir nur ein einziges Mal zuhören! Weißt du nicht mehr? 'Wir sind dir zu großem Dank verpflichtet und solange du an unserer Seite bist, kann uns rein gar nichts mehr passieren.'“ Der Junge erinnerte Lupin an seine Worte und blickte ernst vom Tisch aus auf ihn hinab.

Harry wusste, dass es nicht Lupin's Art war leicht nachzugeben und war umso erstaunter, als er sich seufzend auf einen Stuhl niederließ und ihn erwartungsvoll anblickte. “Du kannst uns alles erzählen.“, sagte er und bedeutete den anderen sich ebenfalls zu setzen. Harry kletterte vom Tisch und drehte sich unsicher zu Snape um, der wie angewurzelt stehen geblieben war.

“Aber vorher möchte ich euch einen alten Bekannten zeigen!“, sagte der schwarzhaarige Junge lächelnd und piffte leise durch seine Zähne hindurch. Sirius trat nun vor.

Plötzlich herrschte im Saal wieder freudige Stimmung. Die Frauen rannten auf ihn zu und umarmten den verduztten Mann der jede Umarmung, jedes Rückentätscheln und jedes Küsschen über sich ergehen ließ. Danach überwandten sich auch die sonst so zurückhaltenden Männer dazu ihre Wiedersehensfreude zu zeigen. Lupin klopfte seinem alten Freund lachend auf den Rücken während sie in eine Umarmung vertieft waren: “Schön, dass du auch wieder unter den Lebenden bist, Sirius!” Sie fragten nicht mehr nach, sie glaubten es einfach.

Alle sahen dabei so glücklich und zufrieden aus, dass sich Snape eine Weile völlig fehl am Platz fühlte. Jedenfalls bis die Freunde sich daran erinnerten, dass er ihnen seine Geschichte erzählen wollte. Sie stellten ihre Stühle in einem Halbkreis um ihn herum auf und warteten darauf, dass er begann. Allerdings wirkte der Zaubertrank-Professor recht unsicher. Der Schweiß stand ihm auf der Stirn und er stotterte ein wenig. Trotzdem begann er nun langsam von Anfang an zu erzählen. Selbst Sirius hörte wieder zu; diese Geschichte wollte ihm die letzten 20 Minuten nicht mehr aus dem Kopf gehen. Wieder glitt Snape in seine Vergangenheit, kramte die Geschichten über seine Kindheit und das Leben als Doppelspion hervor und gab sie seinen gespannten Zuhörern preis. Als er geendet hatte war es wieder einmal ein paar Minuten still. Jeder musste auf seine Art und Weise die Gedankengängen nachvollziehen und alles verarbeiten. Als Erster meldete sich Arthur zu Wort. “Ich denke, dass ich im Namen von allen sagen kann, dass wir dir ebenfalls zu großem Dank verpflichtet sind.” Die anderen pflichteten ihm murmelnd bei.

“Und danke..“, sagte Ron leise, “.. dass sie uns das Gryffindorschwert zugeschickt haben. Ohne sie hätten wir das alles nicht geschafft.” Snape nickte und versuchte sich an einem Lächeln. Harry dachte wieder daran wie sehr sie der Krieg doch alle verändert hatte – selbst diejenigen, von denen er es niemals geglaubt hätte. “Willst du uns helfen?“, fragte Lupin und blickte ihn mit dem gleich fast liebevollen Blick an, wie Sirius zuvor. “Das Schloss muss aufgebaut werden. Wir würden es wahrscheinlich auch ohne dich schaffen, aber ein Helfer mehr ist schon mal eine wesentliche Veränderung.” Alle anderen lächelten im aufmunternd zu und plötzlich fühlte er sich glücklich. Es war ein Gefühl der Wärme und Geborgenheit in der kein verräterisches Monster auf Snape lauerte. “Wenn ich darf, gerne.“, antwortete er recht klein laut. “Ich habe noch viel wieder gut zu machen..” Seine Hilfe wurde bei allen freundlich und dankend angenommen. Damit war es also beschlossene Sache. Der ehemalige Verräter wurde in ihrer Mitte aufgenommen; er war nun einer von ihnen.